

D. dissiliens Hzs. Peridien polsterförmig rund oder oval mit 2—5^{mm} Durchmesser. Das äussere Peridium ist kastanienbraun, matt körnig, das innere, wie auch die Sporen und Elateren gelbbraun. Das reife Peridium springt bei der geringsten Berührung elastisch auf. Die Arme der Täfelchen erhalten dadurch die dreifache Länge derjenigen, die sie im Ruhezustande hatten. Auf entrindeten Weidenästen bei Eperies im Mai. Einmal gesammelt.

Durch das Hinzutreten dieses neuen Typus lassen sich die Myxogasteren 1. in exospore und endospore, 2. die endosporen in placogastere und angiogastere und 3. jede dieser vier Gruppen, auf Grund der fortschreitenden Entwicklung in zwei Typen theilen nach folgendem Schema:

1. Die Sporen entwickeln sich an der Oberfläche eines geformten Stromas. Exospore M. 2.

Die Sporen entwickeln sich in Peridien. Endospore M. 3.

2. Die Sporen entwickeln sich einzeln an den Astenden eines strauchartigen Stromas. Mycetoidische M. (*Ceratium hydnoides*).

Die Sporen entwickeln sich gesellschaftlich auf der Oberfläche eines wabenartigen Stromas. Hymenoidische M. Hierher *Famintzinia portioides* (A. et S.).

3. Die Sporen entwickeln sich in vollkommen geschlossenen Peridiolen. Angiostere M. 5.

Die Sporen entwickeln sich in communicirenden Peridiolen. Placogastere M. 4.

4. Die Peridiolen bleiben für immer verbunden. Aethaliaceen.

Die Peridiolen trennen sich bei der Reife Ophiuridiaceen.

5. Die Peridiolen bleiben für immer verbunden. Tubulinaceae.

Die Peridiolen sind entweder ursprünglich oder endlich frei. Sphaerocarpeae.

Dass diese letzte Gruppe verhältnissmässig die reichhaltigste ist, kann dieser Zusammenstellung keinen Abbruch thun.

Eperies, den 31. Dezember 1876.

Phyllosticta Vossii nov. spec.

Von F. v. Thümen.

In einer Sendung mit Pilzen aus Krain, welche mir Herr Prof. W. Voss in Laibach zukommen liess, fand sich obige *Phyllosticta* als *Ph. Lonicerae* West., die sich bei genauerer Prüfung als neu erwies und die ich dem Entdecker zu Ehren benannte.

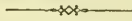
Nach Mittheilung desselben findet sie sich in nächster Nähe von Laibach, auf dem Schischkaberge nachst Oberrosenbach, am Rande des, diese Lokalität einsäumenden Waldes.

Ihre Diagnose lautet:

Ph. peritheciis subgregariis, epiphyllis, disciformibus, orbiculatis, subelevatis, nitido-atris in macula distincte limi, lata, expallescentia, primo, griseo-viride, demum lutescente-albida; sporidiis numerosis, lunulatis vel subcurvatis, utrinque rotundatis, 1—3 guttulatis, non vel raro obscure uniseptatis, hyalinis, 12—16^{mm} long., 5—6^{mm} crass. — Differta *Ph. vulgaris* Desm. peritheciis majoribus, epiphyllis, sporidiis lunulatis et macula postremo non penetrans.

Carniolia: Laibach in *Lonicera Caprifolii* Lin. foliis vivis. Aest. 1876. Leg. W. Voss.

Klosterneuburg pr. Wien, 28. Jan. 1877.



Die Vegetations-Verhältnisse des mittleren und östlichen Ungarns und angrenzenden Siebenbürgens.

Von A. Kerner.

LXXX.

Die obere sowie die untere Grenze der Fichte wurde von mir im Bihariagebirge durch 37 mit dem Barometer ausgeführte Messungen bestimmt. Die Zusammenstellung dieser Höhenbestimmungen ergibt folgende Resultate.

Obere Fichtengrenze.

I. Niedere, strauchförmige und verkrüppelte Exemplare.

Am Gehänge des Bohodei im Pétrosaerzuge.	Expos. N.	1639	Meter.
	Expos. W.	1645	"
Am Gehänge des Rückens, welcher vom Bohodei gegen den Vervul Botiesci ausläuft.	Expos. NO.	1609	"
Gehänge des Vervul Botiesci.	Expos. SO.	1697	"
Gehänge des Vervul Biharii im Rézbányaerzuge.	Expos. NW.	1642	"
Zwischen Tomnatecu und Cucurbeta.	Exp. SW.	1765	"
Cucurbeta; unter der höchsten Kuppe.	Exp. S.	1743	"
	Exp. SW.	1764	"
Valea cepilor nördlich von der Cucurbeta.	Exp. O.	1761	"
Cucurbeta.	Exp. W.	1746	"
Plaiul Cucurbetei.	Exp. S.	1724	"
Cucurbeta; gegen Valea cepilor.	Exp. N.	1722	"
Dealul boului östlich von der Cucurbeta.	Exp. S.	1741	"